

Infos zu ökologischen Schwerpunkte

Wie ernähren sich die Städte der Zukunft
„Essbare Gemeinde“

1. Pflanzen von Bäumen, insbesondere Obstbäume und Gemüse auf Wohngrundstücke
2. Nutzen von Solarenergie direkt und indirekt , beide Punkte dienen der CO2-Einsparung durch Transport- Vermeidung bzw. Einsparung von fossilen Energien
3. Pflanzen von Obstbäumen, Beerenhecken und Gemüse auf Öffentlichen Flächen, Wegen, Plätzen

nach dem Vorbild von den Städten Andernach in Rheinland-Pfalz, die seit 5 Jahren zu 90% positive Erfahrungen macht und den Initiativen der Stadt Bernau, dem Zentralinstitut für Agrar- und Landschafts- Forschung, ZALF, in Müncheberg u.a.

Wir empfehlen hierzu folgende Informationsquellen

„Thema: Naturnahe grüne Stadt Bernau bei Berlin – Nutzpflanzen auf öffentlichen Flächen (6-308)

□□□□ *In dieser schlagen die SPD/Freie Fraktion ein Umdenken bei der Gestaltung von Grünanlagen und Straßenrändern vor.*

□□□□ *Nach deren Vorstellung sollen in Zukunft – Zitat: "(...) So gibt es an mehreren Standorten in Parkanlagen Gemüsebeete*

□□□□ *anstatt Blumen und bei Neuanpflanzungen an Straßen, Fahrradwegen und Gehwegen werden wieder Obstbäume angepflanzt.*

□□□□ *Gemüse, Obst und Kräuter können durch die Bevölkerung geerntet werden (...)*

□□□□ *Die Verwaltung wird nun um Vorschläge gebeten, an welchen Standorten eine Anpflanzung von Nutzpflanzen möglich ist. (...)"*

□□□□ *Quelle: Bernau: Bald Obstbäume und Gemüsebeete in der Stadt? bernau-live.de > Natur*

□□□□ *„Essbar Stadt“ Andernach plz. 30000 Einwohner*

□□□□□□ *Die Stadt Andernach ist für ihr Konzept „Essbare Stadt“ mit dem ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit*

□□□□□ in der Kategorie „Handeln“ ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert. ZEIT WISSEN und die

□□□□□ Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ belohnen damit den innovativen Umgang mit Grünflächen der Stadt Andernach

□□□□□ seit 2010. Nachhaltigkeit, Biodiversität und urbane Landwirtschaft: Nach diesen Ansprüchen wird das städtische Grün umgestaltet,

□□□ □ um es nicht nur für die Augen, sondern auch für alle anderen Sinne als Lebensmittelpunkt erlebbar zu machen und

□□□ □ den Bürgern einen Erholungsraum sowie Gemüsegarten zu bieten.

□□□□□ Für die Jury wagt die Stadt damit einen „radikalen und neuen Blick auf die öffentliche Fläche“ und schafft gleichzeitig

□□□□□ ein neues Bewusstsein für gemeinsames Eigentum und regionalen Anbau, denn an der Ernte darf sich jeder kostenlos bedienen,

□□□□□ frei nach dem Motto „Pflücken erlaubt statt betreten verboten“. Klaus Wiegandt, Vorsitzender der Jury und Leiter der Stiftung

□□□□□ Forum für Verantwortung: „Die basisdemokratische Bewegung in der Stadt Andernach zeigt, wie überraschend groß das Echo

□□□□□□ auf Nachhaltigkeitsfragen in der Stadt geworden ist.“

□□□□□□ Andernachs Oberbürgermeister Achim Hütten freut sich über diese besondere Auszeichnung und versichert: „Das Preisgeld

□□□□□□ werden wir selbstverständlich wieder für den Bereich Essbare Stadt einsetzen."

□□□□□ Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitspreis gibt es im Internet unter www.mut-zur-nachhaltigkeit.zeit.de